

Ausbildungsjahrgang 2026/27

Gymnasium Norf

Einheit in Vielfalt *#gutzusammenleben*

Ausbildungsbeauftragte (ABB)

Lena Faber (Leitung), FAB

Sarah Arifi (ARI)

Verena Vaeßen (VAE)

Unser Ausbildungsprogramm am Gymnasium Norf orientiert sich an den Kompetenzen und Standards, die in der Lehramtszugangsverordnung des Landes NRW sowie der Rahmenvorgabe für den Vorbereitungsdienst in Studienseminar und Schule festgelegt sind.

1. LEITBILD FÜR LEHRERINNEN UND LEHRER¹ AM GYMNASIUM NORF

1. *Lehrerinnen und Lehrer sind Fachleute für das Lehren und Lernen.* Ihre Kernaufgabe ist die gezielte und nach wissenschaftlichen Erkenntnissen gestaltete Planung, Organisation und Reflexion von Lehr- und Lernprozessen sowie ihre individuelle Bewertung und systemische Evaluation. Die berufliche Qualität von Lehrkräften bemisst sich an der Qualität ihres Unterrichts.

2. *Lehrerinnen und Lehrer sind sich bewusst, dass die Erziehungsaufgabe in der Schule eng mit dem Unterricht und dem Schulleben verknüpft ist.* Dies gelingt umso besser, je enger die Zusammenarbeit mit den Eltern gestaltet wird. Beide Seiten müssen sich verständigen und gemeinsam bereit sein, konstruktive Lösungen zu finden, wenn es zu Erziehungsproblemen kommt oder Lernprozesse misslingen.

3. *Lehrerinnen und Lehrer üben ihre Beurteilungs- und Beratungsaufgabe im Unterricht und bei der Vergabe von Berechtigungen für Ausbildungs- und Berufswege kompetent, gerecht und verantwortungsbewusst aus.* Dafür sind hohe pädagogisch-psychologische und diagnostische Kompetenzen von Lehrkräften erforderlich.

4. *Lehrerinnen und Lehrer entwickeln ihre Kompetenzen ständig weiter* und nutzen wie in anderen Berufen auch Fort- und Weiterbildungsangebote, um die neuen Entwicklungen und wissenschaftlichen Erkenntnisse in ihrer beruflichen Tätigkeit zu berücksichtigen. Darüber hinaus sollen Lehrerinnen und Lehrer Kontakte zu außerschulischen Institutionen sowie zur Arbeitswelt generell pflegen.

5. *Lehrerinnen und Lehrer beteiligen sich an der Schulentwicklung,* an der Gestaltung einer lernförderlichen Schulkultur und eines motivierenden Schulklimas. Hierzu gehört auch die Bereitschaft zur Mitwirkung an internen und externen Evaluationen.



¹ aus: Kerncurriculum des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen 2012, S. 2.

2. ZIELE DER LEHRERAUSBILDUNG AM GYMNASIUM NORF

Die Ausbildung der Lehramtsanwärterinnen und -anwärter (im Folgenden LAA genannt) orientiert sich an fünf Handlungsfeldern (UELBS), die im Seminar /ZfsL Neuss sowie am Lernort Schule den Rahmen der Ausbildung bilden.

Darüber hinaus ist es uns als Ausbildungsschule wichtig, die LAA am Gymnasium Norf von Anfang an die Möglichkeit der unterrichtlichen Praxis zu bieten. Daher haben wir 12 Praxissituationen definiert, welche typisch für den Alltag im Lehrerberuf und charakteristisch für unser Gymnasium sind. Innerhalb der Ausbildung, die in sechs Ausbildungsquartale gemäß der Länge des Vorbereitungsdienstes unterteilt ist, geben den LAA demnach zum einen die Handlungsfelder in Kombination mit den Praxissituationen Orientierung. Zum anderen helfen den LAA der kollegiale Austausch und die wöchentlich stattfindenden ABB-Sitzungen, die eigene Lehrerpersönlichkeit zu entwickeln und die Herausforderung und Chancen des Lehrerberufes anzunehmen und zu gestalten.

Neben dem vorab definiertem Leitbild für Lehrerinnen und Lehrer an unserer Schule legen wir besonderen Wert auf die Qualität von Unterricht: Transparenz und Klarheit in der Vorgehensweise, Schüler- und Problemorientierung, eine motivierende, angenehme und von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägte Lernatmosphäre und Lernumgebung, der Wechsel von Sozialformen, der Einsatz von modernen Medien und die Förderung der individuellen Lernwege jedes Einzelnen sind dabei wichtige Aspekte².

Es versteht sich von selbst, dass auch der schulinterne Ausbildungsablauf einer ständigen Evaluation unterliegt. Am Ende jedes Ausbildungsquartals sowie insbesondere am Ende des Vorbereitungsdienstes finden Evaluationen statt, um unsere Ausbildungsarbeit konstruktiv zu hinterfragen und um auf die wechselnden Bedürfnisse der LAA eingehen zu können.

2.1 Wünschenswerte Haltungen der Auszubildenden

- Interesse und Engagement für den Beruf und die Menschen haben
- Eigenverantwortung für die Ausbildung übernehmen & Selbstständigkeit und Selbstorganisation entwickeln
- Kooperationsbereitschaft und –fähigkeit zeigen
- Offenheit für Anregungen und Kritik haben und zur Selbstreflexion bereit sein
- *soft skills* im Umgang mit Schülern, Eltern und Kollegen anwenden
- Kompetenzerweiterungswillen haben
- Bereitschaft und Mut zeigen, die eigene Lehrerpersönlichkeit zu entwickeln

² Vgl. hierzu

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulentwicklung/Qualitaetsanalyse/Download/Vorphase/Unterrichtsbeobachtungsbogen.pdf>, Zugriff am 31.10.18.

3. HANDLUNGSFELDER³ IM RAHMEN DER LEITLINIE „VIELFALT ALS HERAUSFORDERUNG ANNEHMEN UND ALS CHANCE NUTZEN

Handlungsfeld U	Handlungsfeld E	Handlungsfeld L	Handlungsfeld B	Handlungsfeld S
Unterricht für heterogene Lerngruppen gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen	Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen	Lernen und Leisten herausfordern, dokumentieren rückmelden und beurteilen	Schülerinnen und Schüler (SuS) und Eltern beraten	Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten

4. PRAXISSITUATIONEN⁴

Praxissituation 1 Eine Pausenaufsicht übernehmen und erzieherisch verantworten	Praxissituation 7 Am Tag der offenen Tür (TdoT) mitwirken, teilnehmen und das Schulprogramm bzw. –angebot vertreten
Praxissituation 2 Einen Wandertag (Klassenfahrt, Exkursion, Austausch o.Ä.) organisieren und begleiten	Praxissituation 8 An (mündlichen) Abiturprüfungen (ggf. zentralen Abschlussprüfungen und Lernstandserhebungen) teilnehmen sowie ihre typischen Merkmale und Abläufe verstehen
Praxissituation 3 Einen Elternsprechtag vorbereiten, durchführen und Eltern beraten	Praxissituation 9 Kooperationsmöglichkeiten mit Kolleginnen und Kollegen an der Ausbildungsschule sowie mit außerschulischen Partnern erkennen und wahrnehmen
Praxissituation 4 Beratungsgespräche mit Schülerinnen und Schülern beobachten und selber durchführen	Praxissituation 10 Die Aufgaben eines Klassenlehrers ermitteln und verstehen (<i>classroom-management</i>)
Praxissituation 5 Beratungssystem der Schule (z.B. Berufsberatung, Studienberatung, Sozialpädagogen, Lions Quest etc.) ermitteln und als Gast erfahren und reflektieren	Praxissituation 11 Die Herausforderung und Chancen von Inklusion kennenlernen und annehmen
Praxissituation 6 An Konferenzen (L-Konferenz, Fachkonferenz, Zeugniskonferenz, ggf. Klassenkonferenz) teilnehmen, ihre Funktionen verstehen und sich über Mitwirkungsorgane informieren	Praxissituation 12 Die Umsetzung der Digitalisierung im eigenen Unterricht gestalten

³ Basis: Kerncurriculum des MfSW des Landes NRW von 2016, hier auch Erläuterung der Handlungsfelder in Bezug auf Handlungssituationen, Erschließungsfragen, inhaltliche Bezüge und Kompetenzen und Standards. Im Folgenden mit „Hf.“ abgekürzt.

⁴ Vgl. ZfsL Krefeld, erweitert um Praxissituationen (PS) 11 u. 12. PS sind Bestandteil der Ausbildung an den Schulen.

5. TABELLARISCHER ÜBERBLICK AUSBILDUNGSINHALTE

1. AUSBILDUNGSQUARTAL : ORIENTIERUNG FINDEN	<p>Inhaltliche Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturen am Gymnasium Norf (Zuständigkeiten, Medien und Informationswege der Schule) • Hospitationswoche anhand Hospitationsplänen (Schwerpunkt: Phasierung von Unterricht) • Nachbesprechung Hospitationswoche • Formulierung von persönlichen Ausbildungszielen (Portfolio) • Vorbereitung Entwicklungs- und Perspektivgespräch (EPG) • Organisatorische Vorbereitung des BdU (z.B. Planung und Reflexion einer Unterrichtsreihe in einem Fach mit Bezug auf das schulinterne Curriculum, „Die neue Klasse/Der neue Kurs“) • Abschließende Evaluation des 1. Ausbildungsquartals 	<p>Handlungsfeld & Praxissituation</p> <p>Hf. U, S, Ps. 6-7</p>
2. AUSBILDUNGSQUARTAL: VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN	<p>Inhaltliche Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erzieherische Aspekte und Aufgaben im außerunterrichtlichen Bereich (v.a. Aufsicht) • „Notfallplan“: Unfälle, Sanitätsdienst Gym. Norf etc. • Erziehungskonzept der Schule (Medienkonzept, Beratungskonzept, Lions-Quest etc.) • Schulinterne Vorgehensweise bei Unterrichtsstörungen • Organisation Klassenarbeit (Terminplan, Einsicht SL, Eintragung der Ergebnisse, ggfs. Rückmeldung an Eltern) • Erfassung Quartalsnoten Oberstufe • Betreuung der Praktikanten bei BdU Unterricht in der EF (Februar 2027) • Abschließende Evaluation des 2. Ausbildungsquartals 	<p>Handlungsfeld & Praxissituation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ps. 1 • Hf. E • Hf. E • Hf. E • Hf. E • Hf. L • Hf. L, Ps. 5,9

3. AUSBILDUNGSQUARTAL: LEHRPERSÖNLICHKEIT ENTWICKELN	Inhaltliche Aspekte <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung und Evaluation Elternsprechtag • Vorbereitung Zeugniskonferenz • Organisation eines Wandertages o.Ä. • Teilnahme an mündlichen Abiturprüfungen • Digitalisierung am Gymnasium Norf – Besonderheiten und praktischer Bezug <ul style="list-style-type: none"> • Abschließende Evaluation des 3. Ausbildungsquartals 	Handlungsfeld & Praxissituation <ul style="list-style-type: none"> • Hf. L,B; Ps. 3 • Hf. 2, Ps. 6 • Ps. 2 • Ps. 8 • Ps. 12
4. AUSBILDUNGSQUARTAL: PROFESSIONALISIERUNG	Inhaltliche Aspekte <ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben eines Klassenlehrers (Teilnahme an einem Elternabend, Teilnahme an einem Beratungsgespräch) • Mitgestaltung des Tags der offenen Tür (TdoT) <ul style="list-style-type: none"> • Abschließende Evaluation des 4. Ausbildungsquartals 	Handlungsfeld & Praxissituation <ul style="list-style-type: none"> • Ps. 4,10 • Hf. E, Ps. 7
5. AUSBILDUNGSQUARTAL: MIT VIELFALT UMGEHEN LERNEN	Inhaltliche Aspekte <ul style="list-style-type: none"> • Förderkonzept der Schule • Kulturelle und soziale Vielfalt am Gymnasium Norf • Inklusion am Gymnasium Norf <ul style="list-style-type: none"> • Abschließende Evaluation des 5. Ausbildungsquartals 	Handlungsfeld & Praxissituation <ul style="list-style-type: none"> • Hf. U • Hf. U • Hf. U • Ps. 11

<p>6. AUSBILDUNGSQUARTAL: HERAUSFORDERUNG BESTEHEN</p>	<p>Inhaltliche Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung UPP • Zeitmanagement und Lehrgesundheit • Ausblick und Perspektiven für die weitere Professionalisierung • ggfs. Bewerbung/Informationsaustausch <ul style="list-style-type: none"> • Abschließende Evaluation der Ausbildung am Gym. Norf 	<p>Handlungsfeld & Praxissituation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hf. U-S • Hf. S • Hf. S
--	--	---

6. PRAKTISCHE HINWEISE FÜR LAA'/LAA

- Bitte immer vier Gutachten der Ausbildungslehrer anfordern (ca. 4 Wochen nach Ende des Ausbildungsunterrichts (1 behalten, 1 ABB, 2 Ordner Fach Frau Faber)
- **Bitte Siezen Sie die Kolleginnen und Kollegen, bis diese Ihnen das „Du“ anbieten.**
- Achten Sie unbedingt auf **Pünktlichkeit, angemessene Kleidung** und respektvollen Umgang mit SuS, Eltern und Kollegen.
- Stundenpläne **regelmäßig** beim ABB abgeben.
- gegenseitige Hospitation bei UBs gewünscht, Liste liegt aus.
- UBs **so früh wie möglich** beim Stundenplanteam anmelden (Vordruck).
- Beobachtungsbogen ggfs. an AusbildungslehrerInnen verteilen (Vordruck)
- ZfsL = Dienstherr, bei Krankmeldung aber Sekretariat zusätzlich informieren
- **Entwürfe von UBs zeitnah und nach Absprache beim Kollegen vorlegen (!), auf keinen Fall einen Tag vor dem UB!, gleiches gilt für Verlaufspläne im Ausbildungsunterricht (wenn nicht anders abgesprochen – kein Stören am WE!)**
- 07-19h sind die Zeiten für die Kommunikation unter den LuL .
- ABBs sind nicht für die Planung sämtlicher UBs zuständig!
- Frau Faber ist Ansprechpartnerin für alle generellen Fragen rund um die Ausbildung:
fab@gymnasium-norf.de

Anmerkung der Verfasserin:

Das vorliegende Ausbildungsprogramm ist ein Leitfaden und dient als solcher der Orientierung für die Lehramtsanwärter/innen. Je nach Bedarf kann die Reihenfolge der Themen variieren oder andere Schwerpunkte gesetzt werden.